



Die Garde leidet Ebert den Treueid

Radikale werden vernünftig; keine Enteignung des Besitzes und keine radikalen Maßnahmen; Bildung republikanischen Staatenbundes

Lokomotiven werden am 1. Februar abgeliefert

Kopenhagen, 12. Dez.—Die nach nicht über Nacht kommen, sagte Berlin zurückgekehrte Garde hat der Ebert Regierung angeblich den Treueid geleistet. Die berühmten Regimenter wurden von der Bevölkerung enthusiastisch begrüßt. (Dadurch wird Ebert in die Lage versetzt, dem Volksherrn energisch gegenüberzutreten zu können.—Ann. der United Press.) Vertreter der Truppen, die Berlin schützen werden, legten den Treueid in Auftrage zu Steglitz ab. Unabhängige Sozialisten drängen in die Truppen, die Waffen niederzulegen, diese aber wiesen das Ersuchen ab.

Dereinsten aus "n belegen, daß die Entente-Truppen nach Berlin senden würden, um dort Kolonialdienst zu versehen. (Derartige Gerüchte haben sich in letzterer Zeit vielfach verbreitet. Alle diese aber sind in Washington offiziell in Abrede gestellt worden.—Ann. der United Press.)

Berliner Nachrichten zufolge haben sich die Entente-Truppen geordnet. Nachmittags sind nach Deutschland zu senden, außer ihrer Forderung, daß die Soldaten und Arbeiter auf gelöst werden, wird entprochen.

Wie die Bremer "Weser-Zeitung" meldet, wird Schleswig-Holstein sich demnächst als unabhängige Republik konstituieren.

Dieselbe Zeitung berichtet über einen blutigen Zusammenstoß in Braunschweig zwischen heimkehrenden Soldaten und einer Abteilung Roten Garde, die sie empfangen sollte. Als der Befehlshaber der Roten Garde die Deposition und die Menge hinter ihm erblickte, befahl er seinen Leuten, auf sie zu feuern. Ein Straßenkampf entwickelte sich, in dessen Verlauf die Roten von ihren Waffen beraubt wurden und gezwungen wurden, hinter der roten Fahne her in die Stadt einzuziehen.

Der bayerische Minister hat seiner Entrüstung über den Angriff, der Freitag Abend von einem Dutzend bewaffneter Soldaten auf den bayerischen Landammann in München unternommen wurde, amtlich Ausdruck verliehen und erklärt, daß die unter Androhung von Gewalt erzwungene Resignation "natürlich ungültig ist und der Minister ein Mitglied der Regierung bleibt." Die Erklärung ist unterzeichnet: "Die Regierung des Volkes des Staates Bayern, Kurt Eisner, Ministerpräsident."

London, 12. Dez.—Wie dem "Express" gemeldet wird, hat Philipp Scheidemann in Berlin die Erklärung abgegeben, daß Dr. Solf, der deutsche Außenminister, im Kabinett verbleiben werde, weil man der Hoffnung sei, daß er sich des Vertrauens von England und Amerika erziele.

Gleichzeitig prophezeite Scheidemann, daß Deutschland schließlich eine Republik, bestehend aus den Vereinigten Staaten von Deutschland, bilden werde.

Berlin, 12. Dez.—Die Kommission, welche die gegenwärtige Regierung ernannt hat, um einen Plan für die wirtschaftliche Sozialisation zu beraten, hat ihre Schlussfolgerung abgegeben, aber außer ihrer Organisation hat sie keinen besonderen Arbeitsplan entworfen. Die Berliner Börse, Bankiers und industrielle Kreise erwarten, soweit bekannt, keine unmittelbaren Einführungen durchgreifender Maßnahmen. Es herrscht die Ansicht vor, daß die Ebert-Regierung überzeugt ist, es sei hierzu die gegenwärtig herrschende politische und wirtschaftliche Lage nicht geeignet.

Eduard Bernstein, welcher im Finanzministerium der Nation die Revolutionsregierung (unabhängige Sozialisten? Die Red.) vertritt und welcher mit Karl Rautsky, Untersekretär für auswärtige Angelegenheiten in der Soldaten- und Arbeiterregierung die intellektuelle Führerschaft der unabhängigen Sozialisten darstellt, sagte in einer Rede, das dringende Problem sei gegenwärtig die Beibehaltung des wirtschaftlichen Status quo. "Verfassungsänderung kann

New York, 12. Dez.—Im Verlauf einer heute hier gehaltenen Rede sagte der frühere amerikanische Vizepräsident, der amerikanische Senator Francis Egan, folgendes: "Es ist Unfug, anzunehmen, daß Deutschland zerstückelt sei. Das Bestreben in Deutschland ist, wieder von vorn anzufangen. Falls Frieden eine Gelegenheit gegeben wird, dann wird er eine fast ebenso auto-

Deutschland muß Kriegskosten tragen

Diese Erklärung gibt Lloyd George in einer Rede zu Bristol ab; Flotte wird beibehalten.

Bristol, 12. Dez.—Vor einer hier stattgefundenen politischen Massenversammlung gab Lloyd George die Erklärung ab, daß die von den Alliierten gegen Deutschland ausgesetzte Rechnung die Summe von 24,000,000,000 Pfund Sterling betrage. Großbritannien allein hat für die Kriegsführung 8,000,000,000 Pfund Sterling verausgabt. Vor dem Krieg wurde der Nationalreichtum Deutschlands auf zwischen 15,000,000,000 und 20,000,000,000 Pfund Sterling veranschlagt, somit wäre Deutschland nicht in der Lage, die Kriegskosten der Alliierten zu bezahlen, deshalb habe er bei einer früheren Gelegenheit die Worte angewendet, daß Deutschland bis zur Grenze der Möglichkeit die Kriegskosten tragen müsse.

"Es wäre Torheit", sagte er, "anzunehmen, daß England seine Flotte aufgeben würde." Eine Stimme aus dem Publikum rief: "Dann achten Sie auf Wilson." Der Ministerpräsident antwortete: "Ich erwarte, mit ihm in etwa 14 Tagen zusammenzutreffen und werde ihm mitteilen, was Sie gesagt haben. Von wen auch immer das Ersuchen kommen mag, wir werden den Schutz, den uns die Marine gewährt, nicht aufgeben."

Wohles Wahlmänner.

Washington, 12. Dez. (Von Carl D. Groal, Korrespondent der United Press.)—In Deutschland wird nicht das Verlangen gestellt werden, die Kriegsausgaben der Alliierten zu decken, wie es von Lloyd George verlangt wird, vorausgesetzt Präsident Wilson dringt mit seinen Prinzipien auf der Friedenskonferenz durch. Die meisten Beamten haben privat erklärt, daß dieses von dem Geruch der Briten hinsichtlich der Bezahlung der Kriegskosten seitens Deutschlands ein bloßes Wahlmänner sei. Die amerikanische Regierung glaubt, daß Deutschland, nachdem es den amerikanischen Zuschüssen erlöst hat, ziemlich "blau" sein wird.

Präsident Wilson wird Deutschland gegenüber strenge Gerechtigkeit walten lassen. Grenzgebiete werden gereinigt und Schadenersatzansprüche bezahlt werden; doch hat sich der Präsident gegen Aufhebung der "Strafgelder" ausgesprochen, und falls diese Beichte richtig unterrichtet sind, wird er dem Plane Lloyd Georges opponieren, der darin besteht, von Deutschland die Bezahlung aller Kriegskosten der Alliierten zu verlangen.

Die Forderung Lloyd Georges, Konstitution abzugeben, wird von dem Präsidenten warm befürwortet werden. Dieses geht schon daraus hervor, daß das Kriegsdepartement dem Kongress unter Hand hat wissen lassen, daß die Einführung des allgemeinen Wehrdienstes in Amerika nicht beabsichtigt wird.

Möglich ist, daß die Waffenstillstandsbedingungen revidiert werden. Der Waffenstillstand ist gestern abgelaufen und wird erneuert werden.

Amerikanische Verlustliste

Washington, 12. Dez.—Nachfolgende Verlustliste wurde heute vom Kriegsamt veröffentlicht:

Vormittagsbericht.—Im Kampfe getötet, 112; an Wunden gestorben, 106; durch Unfälle und andere Ursachen gestorben, 15; an Krankheiten gestorben, 75; schwer verwundet, 231; bei 757 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet, 437; im Kampfe vermisst, 339. Zusammen, 2,072.

Nachmittagsbericht.—Im Kampfe getötet, 447; an Wunden gestorben, 168; durch Unfälle und andere Ursachen gestorben, 14; durch Aeroplane Unfälle gestorben, 3; an Krankheiten gestorben, 239; schwer verwundet, 1411; bei 76 konnte die Schwere der Verwundung nicht festgestellt werden; leicht verwundet, 249; im Kampfe vermisst, 208. Zusammen, 2,815.

Die amerikanische Regierung bilden, wie diejenige des früheren Kaisers, die des Sozialdemokraten und der Gen. truntpartei der Glaube beigebracht werden kann, daß es wieder "Deutschland über Alles" gelte, dann würden sich jeden Nerv anstrengen, um den Weltkrieg wieder aufzunehmen.

Ex-Kaiser hat Recht auf Asyl in Holland

Premier: Hollands erklärt, daß er als Privatmann in ins Land gekommen und Asylrecht heilig sei.

Der Haag, 12. Dez.—Während einer Sitzung der Unterammer des Parlaments kam es zu einer Debatte über den Verfall des ehemaligen deutschen Kaisers in den Grenzen Hollands. Der Premier Jonkheer Beverbrud erklärte in ihrem Verlaufe, daß der Ex-Kaiser ein Recht auf eine Freistätte in Holland habe und deshalb eine Auslieferung nach Deutschland nicht verlangt werden könne.

Der Regierung wäre es lieber gewesen, sagte der Premier fort, hätte der frühere Kaiser sich in: an: re Freistätte ausgesagt, aber er sei als ein Privatmann und nachdem er als deutscher Kaiser abgedankt habe, ohne direkt oder indirekt seine vorhergehenden Amtspflichten zu haben, in's Land gekommen. Von Internierung oder einer Auslieferung könne keine Rede sein im Hinblick auf das seit unendlichen Zeiten bestehende Recht des Asyls.

Die Regierung, schloß Jonker Beverbrud, müsse endlich jeden Vorwurf eines Bruches der Neutralität Hollands zurückweisen. Uebrigens würde der Aufenthalt in Holland nur ein zeitweiliger sein und keine einzige Macht habe einen Protest dagegen eingelegt. Sollte das noch geschehen, so müsse über die Berechtigung dazu Gesetz und bestehende Verträge entschieden. Die Regierung werde dem Kaiser nicht gefolgt, seinen Einfluß in einem anderen Lande geltend zu machen.

Das Segnete Jona.

Der Ausfall der Feld- und Gartenfrüchte größer wie im letzten Jahr.

Des Moines, Ia., 12. Dez.—Den Jahresbericht von C. D. Reed, der an der Spitze des Jona Ernte- und Wetter-Büros steht, zufolge haben die Farmer Jona in diesem Jahre \$40,153,826 mehr an ihrer Ernte verdient, wie im vorigen Jahre. Die Getreideproduktion und deren Wert im Jahre 1918 sind:

Corn, 356,677,000 Bushel; wert \$438,712,710.
Hafer, 228,192,500 Bushel; wert \$142,303,200.
Frühjahrsweizen, 10,514,600 Bushel; wert \$21,063,354.
Winterweizen, 3,920,810; wert \$7,920,036.
Der Wert der Fruchtente wird auf \$6,000,000 und derjenige der Gartenbauzeugnisse auf \$8,500,000 geschätzt.

Deutschland hat neuen Flugdienst

London, 12. Dez.—(Brit. Jantendienst.)—Ein neuer Flugdienst wurde zwischen den größten Städten Deutschlands eingerichtet, je hier eingetroffene Nachrichten melden. Die Flugzeuge befördern Post und Passagiere. Der Fahrpreis für letztere ist 2 1/2 Mark für den Kilometer oder etwa 4 Schilling für die englische Meile. Die Maschinen können eine Schnelligkeit von 80 Meilen die Stunde entwickeln und die Reise von Berlin nach München beispielsweise währt 1 1/2 Stunden.

Ein Gesellschaft stellt große neue Flugzeuge her, welche 40 Passagiere mitnehmen können.

Wiederaufleben der Flu übers ganze Land

Washington, 12. Dez.—Generalarzt Dr. Blue warnt, daß die Influenza noch lange nicht ausgerottet ist und daß alle nur möglichen Vorkehrungsregeln beachtet werden müssen, um ihrer endlich Herr zu werden. Die eingelaufenen Berichte beweisen, daß die Seuche an allen Orten und Enden wieder auflebt ist, und der Generalarzt geht so weit als die Schließung der Schulen, wo immer neue Erkrankungen auftreten, zu empfehlen.

Deutschland erkennt Estland an

Amsterdam, 12. Dez.—Die deutsche Regierung hat dem Berliner Korrespondenten der "Admiralen Zeitung" zufolge, Estland, eine der bisherigen Disseprowingen, als Republik anerkannt.

Denselben Korrespondenten zufolge haben die Deutschen die Litise Potentat: Narva, Reval und Riga geräumt.

Kontrolle der Bahnen fünf Jahre länger

Regierungskontrolle der Bahnen für 5 Jahre länger empfiehlt Direktor McAdoo dem Senate.

Washington, 12. Dez.—Generaldirektor McAdoo hat in einem Briefe an den Senat seine Ideen und Empfehlungen für Regierungskontrolle der Eisenbahnen ausgedrückt. Es sind die folgenden: Regierungskontrolle ist für 21 Monate nach Friedensschluss vorgesehen. Das ist nicht genug. Sie sollte bis 1. Januar 1924 ausgedehnt werden. Auf diese Weise würde alle Ungewißheit und Unsicherheit vermieden, die ungewissheit vorherrschend sein würden, sollte in der Konstitutionsperiode auch diese Änderung in der Kontrolle vor sich gehen. Eine Absicht, die Bahnen dauernd unter Regierungskontrolle zu bringen, sei nicht vorhanden, doch sollte der Nation Zeit gegeben werden, zu einem Entschlusse zu kommen und dazu wieder gehörige Zeit. Ferner könne ein Wechsel in der Kontrolle nicht ohne weitere Gesetzgebung vor sich gehen, es sei deshalb Aufgabe des Senats, jetzt schon der Angelegenheit seine Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Der Generaldirektor fügte noch hinzu, daß er mit dem Präsidenten Wilson die Sache genau durchgegangen habe und daß dieser mit ihm vollständig übereinstimme, auch ihn ermächtigt habe, diese Zustimmung zu erwidern.

Proklamation des Generals v. Einem

Amsterdam, 12. Dezember.—Einer Koblenzer Depesche der "Düsseldorfer Nachrichten" zufolge hat General von Einem an die Bewohner des Rheinlands die nachstehende Abschieds-Proklamation gerichtet:

"Ihr wünscht die feindliche Armee zu sehen, welche das Vaterland vierundhalb Jahre hindurch gegen alle seine Feinde schützte. Ihr wünscht sie zu sehen, ob unsere Kraft gebrochen wäre oder ob wir treue Söhne unserer deutschen Väter geblieben seien. Der uns bereitete glorreiche Empfang, die wachenden Soldaten, die Willkommgrüße bilden den besten Beweis dafür, daß Ihr mit uns zufrieden seid und daß wir Eure Erwartungen nicht enttäuscht haben.

"Wir sind dessen stolz und wir danken Euch, obwohl unglückliche Umstände den Feind ins Land gebracht haben, ist er nicht der Sieger in der Schlacht. Unsere Herzen bleiben Euch treu, und Ihr gehört zu uns. Bleibt stolz und deutsch. Gedankt des guten Namens und der Ehre des Vaterlandes!"

Kolonalen Regimenten zufolge wurden in Köln und anderen Städten den scheidenden Truppen großartige Abschiedsfeiern gegeben, gelegentlich derer man ihrer zahlreichen Ergründungen "gedachte" und "Deutschland, Deutschland über Alles" sang. Blumen und Geschenke regneten auf die Soldaten, und die Offiziere geben der Bevölkerung gegenüber der Hoffnung auf baldiges Wiedersehen Ausdruck.

Verjachten, Gefährte zu retten

Amsterdam, 12. Dez.—Wie eine in einer neulichen Ausgabe der "Eiffener Abend- und Westfälischen Zeitung", erdientene Kölner Depesche besagt, habe man in Köln unglücklich ein funderbares Schauspiel beobachten können. Eine große Anzahl von entlassenen Soldaten, jungen Leuten, ja selbst von Schulkindern, denen man Verabredungen dafür geboten hatte, wenn sie Gefährte vor den Okkupationsstruppen der Entente retteten, indem sie die Kanonen nach dem rechten Rheinufer hinüber transportierten, sprangen sich selbst vor die Raketen und brachten sie in Sicherheit.

Gaseplosion tötet 6 auf der Brooklyn

Tosio, 9. Dez. (Verpätet.)—Durch eine Gaseplosion verloren heute auf dem R. Staaten Flaggenhause Brooklyn, während es hier den Frieden sein wird, konnte das Board nicht entscheiden, nicht einmal anarbeiten. Es hängt alles davon ab, wie der Friedensvertrag diese Sachen regeln wird. Selbst der Kongress hätte wohl kaum das Recht, durch spezielle Gesetze einen Import zu verhindern. Man könnte freilich einen hohen Eingangszoll für Pottasche bestimmen, aber es sei nicht die Absicht der R. Staaten von den Alliierten in dieser Hinsicht abzuweichen.

Cardinal Gibbons von König dekoriert

Rom, 11. Dez. (Verpätet.)—Kardinal Gibbons von Baltimore wurde heute von König Emanuele zum Großkrieger des Ordens der Krone von Italien ernannt.

Straßenbahn-Streik wird heute enden

Präsident Mahon weist Streiker an, zur Arbeit zurückzukehren; Streikleiter willens, Betrieb heute wieder aufzunehmen

Taft und Manley kommen am 2. Januar hierher

Der Streik der Straßenbahn-Inspektoren wird heute beendet werden. Nach Aussage von J. F. McMillan und Ven A. Short von der Union werden die Streiker im Laufe des heutigen Tages zur Arbeit zurückkehren.

Seite morgen 9 Uhr wird eine Versammlung im Labor Temple stattfinden, um die Aussagen der Streikleiter zu ratifizieren.

Am Streik hatten sich mehr als 700 Mann beteiligt. Er dauerte 8 Tage.

Der Entschlus der Streikleiter war die Folge einer Depesche von dem Vorsteher des nationalen Ausschusses, der das Ende des Streiks anordnete. Eine Depesche vom Kriegs-Arbeits-Ausschusse des nationalen A. 807" adressieren. Sollte man sich über diesen Punkt einigen können, so wäre der Streik, nach Aussage Kommissar Jimmans schon vorher beendet worden.

Die Kompanie erlangte gestern einen Einhaltsbefehl des Bundesgerichts, demzufolge Gewalttätigkeiten gegen Aufnahme des Betriebs unter Entsch. Sams Gerichtsbarkeit gestellt würden.

Der Mayor hatte droht, falls das Ende nicht vor letzter Nacht käme, würde er die Hilfe des Distriktsgerichts anrufen. Die Eingabe war vorbereitet, wurde auch eingereicht, wird aber nun nicht mehr nötig sein, wie Herr Smith meinte.

Deutsche Großindustrie verhaftet

Basel, Schweiz, 12. Dez.—August Thyssen, der "deutsche Eisenkönig", und eine Anzahl anderer Großindustrieller des Düsseldorfer Distrikts wurde zu Mühlheim an der Ruhr unter Verhaftung des Sachverwalters verhaftet. Nach einem mehrstündigen Verhör vor dem sozialistischen Konzeil zu Mühlheim wurden die Fabrikanten nach Mühlheim geschickt, um von da nach Berlin gebracht zu werden, wo die Hauptverhandlung stattfindet. Dies ist die erste Verhaftung hervorragender Fabrikanten unter einer sozialistischen Regierung in Deutschland.

(Herr Thyssen hatte sich letzten Januar das Misfallen des Kaisers zugezogen durch Veröffentlichung eines Artikels in deutschen Zeitungen, worin der Kaiser beschuldigt wurde, an deutschen Geschäftsleuten vor dem Kriege Erpressung geübt zu haben.)

Präsidentenschiff nähert sich Breit

Breit, Frankreich, 11. Dez.—nachts. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.)—Der Dampfer "George Washington" ist zurzeit, als diese Depesche aufgegeben wird, 600 Meilen von Breit entfernt. Der große Dampfer legte fünflich infolge des hohen Seeganges nur 15 Knoten zurück; insofern erwartet man, daß er zur weitestgehenden Zeit Freitag nachmittag in den Hafen von Breit einlaufen wird. Es herrscht die Gefahr, daß die Besatzung der "George Washington" in Gefahr sein könnte.

Pottasche bis Frieden verboten

Washington, 12. Dez.—Senator Hitchcock hat im Interesse der Pottasche-Industrie Nebrasikas sich besonders angelegen sein, die Konkurrenz Deutschlands unmöglich zu machen. Das Kriegs- und Handels Board hat nun entschieden, daß bis zum Friedensschlus keine Pottasche eingeführt werden soll. Wie es nach dem Frieden sein wird, konnte das Board nicht entscheiden, nicht einmal anarbeiten. Es hängt alles davon ab, wie der Friedensvertrag diese Sachen regeln wird. Selbst der Kongress hätte wohl kaum das Recht, durch spezielle Gesetze einen Import zu verhindern. Man könnte freilich einen hohen Eingangszoll für Pottasche bestimmen, aber es sei nicht die Absicht der R. Staaten von den Alliierten in dieser Hinsicht abzuweichen.

Freie Heimfahrt

Washington, 12. Dez.—Das Haus hat eine Vorlage angenommen, wonach jedem Arbeiter im Kriegsdienst, der ein Gehalt von \$1,400 bezogen hat, freie Fahrt in die Heimat gewährt wird.

Wetterbericht.

Für Omaha und Umgebung—Unbestimmtes Wetter heute abend und Freitag; kalter Freitag.

Für Nebraska—Unbestimmtes Wetter heute abend und Freitag; wahrscheinlich Regen oder Schnee im östlichen und zentralen Teile heute abend; kalter im westlichen Teile heute abend und im östlichen Teile am Freitag.

Für Iowa—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Missouri—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Arkansas—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Louisiana—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Mississippi—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Alabama—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Georgia—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.

Für Florida—Möglicherweise Regen heute abend und Freitag; warmer im äußersten östlichen Teile heute abend und kalter im westlichen Teile am Freitag.